



231. Nachrichtenbrief

Redaktionsleitung: Tobias Roller
Erstellt von: Michael Barth
Textredaktion: Tobias Roller

Kreisgeschichtsverein Calw e.V.

Werte Vereinsmitglieder und Freunde der Heimat- und Lokalgeschichte,

seit dem letzten Nachrichtenbrief durften wir einen Einblick in die Geschichte von Dennach nehmen, besten Dank gilt hier dem Schwabentor Heimat- und Geschichtsverein e.V. in Dennach, sowie Herrn Großmüller als Vorsitzendem und Hans Schabert, der durch die Geschichte von Dennach leitete.

Ebenso waren wir als Kreisgeschichtsverein Calw e.V. zur Einweihung der neuen Archivräumlichkeiten der Stadt Nagold eingeladen und durften beim Festakt mit dabei sein. Hier wurde durch die Archivarin der Stadt Nagold Claire Hölzig betont, dass es sich bei der Investition in das Archiv vor allem um eine Investition in die Zukunft handelt, da nur mit einem Archiv die ordnungsgemäße, zuverlässige und dauerhafte Aufbewahrung der Dokumente sichergestellt ist, damit künftige Generationen einen Einblick in die Vergangenheit erhalten können. Als Kreisgeschichtsverein Calw e.V. begrüßen wir diese Investition der Stadt Nagold und freuen uns über die Einladung von Oberbürgermeister Jürgen Großmann und Stadtarchivarin Claire Hölzig zur Einweihung der neuen Archivräumlichkeiten.



Von rechts: Claire Hölzig, Stadtarchivarin Nagold, Kilian Spiethoff, Kreisarchivar Calw, Alessandro Cece, Kommunale Archivpflege im Kreisarchiv Calw und Tobias Roller, Vorsitzender Kreisgeschichtsverein Calw e.V.
Bild: Jürgen Großmann, OB Nagold

Das Programm zur Busexkursion am Sonntag, den 21.05.2023, zur Exkursion rund um den Ort Schmieh und die Karneole am Sonntag, den 04.06.2023, sowie zur Exkursion in die Geschichte von Altburg am Sonntag, den 23.07.2023, entnehmen Sie der letzten Seite des Nachrichtenbriefes.

Ebenso möchten wir Ihnen bekannt geben, dass am Erlebnistag des Landkreises Calw zum 50-jährigen Jubiläum nach der Kreisgebietsreform, am Sonntag, den 14.05.2023, der Kreisgeschichtsverein Calw e.V. zwischen 11 und 17 Uhr einen Stand mit Büchertisch, Informationen, sowie der Möglichkeit mit der Gänsefeder zu schreiben und mit Siegelwachs zu siegeln anbietet. Gleich nebenan wird das Kreisarchiv an seinem Stand das Lesen alter Schriften anbieten, so dass sich die beiden Stände thematisch perfekt ergänzen. Ebenso wird Martin Spreng im Zusammenspiel mit dem Stand des Kreisgeschichtsvereins Calw e.V. und des Kreisarchivs Calw mit einem 3 m langen Floßmodell und Flößertracht auf das immaterielle Kulturerbe der Menschheit, die Flößerei, aufmerksam machen. Nähere Informationen zum Erlebnistag finden Sie auf der Homepage des Landkreises Calw: <https://www.kreis-calw.de/Der-Landkreis/50-Jahre-Landkreis-Calw>. Am Erlebnistag stehen die Parkplätze beim Bauzentrum Kömpf und auf dem Bauknechtareal zur Verfügung von dort fährt ein Shuttle-Service zum Landratsamt.

Auch die Redaktionsarbeiten an „Einst & Heute – Historisches Jahrbuch für den Landkreis Calw, Ausgabe 2023/24“ sind bereits im vollen Gange.

Der Kreisgeschichtsverein Calw e.V. trauert um seinen Gründungsvorsitzenden und langjährigen Kreisarchivar Jürgen Rauser. Ebenso trauern wir um Fritz Roller aus Gechingen.

Es grüßt Ihr Vereinsvorsitzender Tobias Roller

231. Nachrichtenbrief

Mai 2023

Jahrgang 38

In dieser Ausgabe:

Jüngstes Vereinstreffen führte durch Dennach und seine Geschichte 2

Am 25. April ist der KGV-Ehrenvorsitzende Jürgen Rauser verstorben 4

Eine stattliche Trauergemeinde gab Fritz Roller das Geleit 5

Neues Mitglied im Verein 6

Ein altes Schulbild gibt Rätsel auf 7

Die nächsten Vereinstreffen .. 8

Kreisgeschichtsverein Calw e.V.

Postanschrift:

Tobias Roller
Sommerstraße 37
75323 Bad Wildbad-Hünerberg

Telefon: 07055-7926

E-Mail: tobias-roller@web.de

Internet: <https://kgv-calw.de>

Jüngstes Vereinstreffen führte durch Dennach und seine Geschichte

HGV Schwabentor eröffnet Veranstaltungsreihe zum 30-jährigen Bestehen

Von Hans Schabert

Dreißig Jahre gilt als Maß für eine Generation, und so ein Datum zu feiern ist für einen Zusammenschluss wie den Heimat- und Geschichtsverein Schwabentor (HGV) in Dennach geradezu ein Muss. Den Auftakt zu einer ganzen Reihe Veranstaltungen unter dem Motto, „30 Jahre HGV“, machte der Besuch des Kreisgeschichtsvereins Calw (KGV). Der Dennacher Vereinschef Armin Großmüller führte die Besucher und Interessierte aus dem Ort durch sein Heimatdorf und dessen Geschichte. Ein Höhepunkt im Veranstaltungsreigen soll das „Turmfest an der Enzkreis Spitze“ am ersten Juli-Wochenende werden.

Rund 40 Teilnehmer, von denen die am weitesten angereisten aus Haiterbach kamen, konnten KGV-Vize Alessandro Cece, der den anderweitig gebundenen Ersten Vorsitzenden Tobias Roller vertrat, und Ortsvorsteher Alexander Pfeiffer im Hof des vor genau 100 Jahren errichteten neuen Schulhauses willkommen heißen. Dann ging es – ohne, dass jemand den bereitstehenden Shuttledienst nutzen wollte – bei idealem Erkundungswetter vorbei am Wasserbehälter der Mannenbach-Wasserversorgung zur Enzkreis Spitze am Waldrand über dem Dorf. Dieses gehörte bis zur Kreis- und Gemeindereform der 1970er-Jahre zum Landkreis Calw und war selbständig, wurde dann dem Enzkreis

zugeordnet und wenig später in die Gemeinde Neuenbürg eingegliedert. An dem Aussichtspunkt stand bis nach dem zweiten Weltkrieg ein 30 Meter hoher Turm. Heute gleiten von einer überdachten Plattform die Blicke weit übers Land zu den Vogesen, über die Gegend um Karlsruhe hinweg in die Pfalz und bis zum Odenwald.

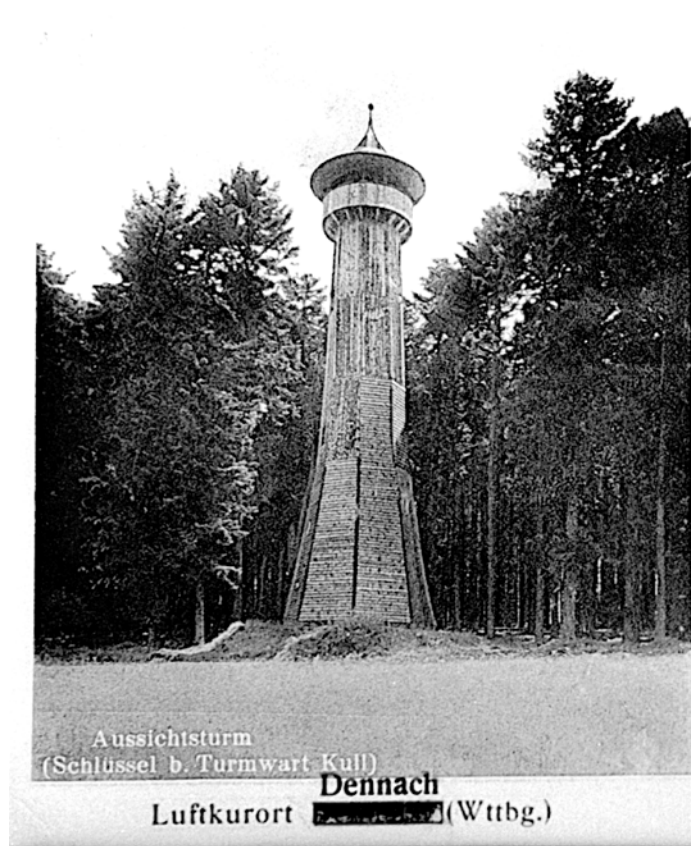
Heuberg mit 709 Metern höchster Punkt des Enzkreises

Man befinde sich fast am höchsten Punkt des Enzkreises, den mit 709 Metern Höhe der nahe Heuberg auf Markung Dennach bilde, führte Großmüller aus. Von seiner Frau Gudrun Welsch-Großmüller mit der Präsentation von Bildmaterial assistiert, ging er auf die Geschichte des von der Langenbrander Höhe einst hierher versetzten Holzturmes ein. Ein HGV-Vereinsziel ist, an dieser Stelle wieder einmal einen Aussichtsturm zu errichten. Den Bestandteil „Heimat“ im Vereinsnamen pflege man bewusst. So sei man durch die Bergbauvergangenheit des Dorfes, wo einst Eisenerz gewonnen wurde, auf Fledermausquartiere und die Zählung dieser Tierart gestoßen, betreibe Nistkastenpflege und kümmere sich mit einem „Wildbienenhotel“ um die Insekten. Dort konnte beim Besuch schon erster Flugverkehr beobachtet werden.

Am Haltepunkt ehemaliges Rathaus, berichtete Armin Großmüller, dass dort im 19. Jahrhundert neben



Bei der „Enzkreis Spitze“ ist auf dem Foto in der Mitte mit heller Weste Armin Großmüller zu sehen, der den historischen Ortsrundgang führte; weiter sind KGV-Vize Alessandro Cece (vorne rechts) und Ortsvorsteher Alexander Pfeiffer (Sechster von rechts) zu erkennen.



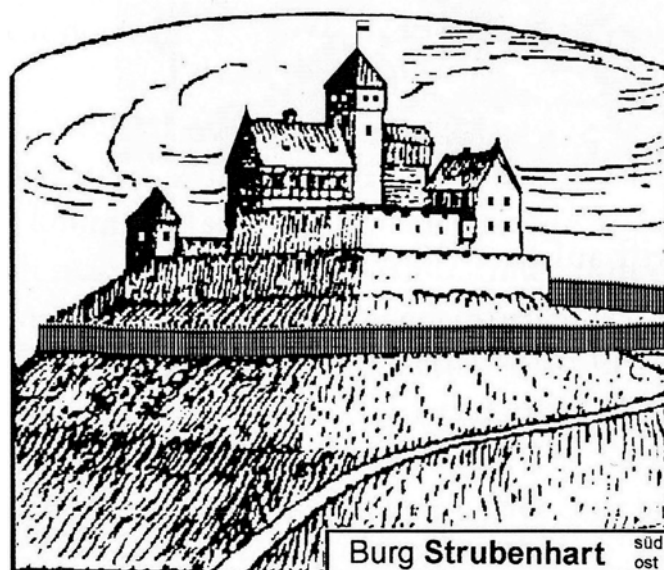
Die etwa aus den 1930er-Jahren stammende, beim Enzkreis aufbewahrte Ansichtskarte zeigt den ehemaligen Aussichtsturm, der von der Langenbrander Höhe nach Dennach wanderte, das 1923 errichtete Schulhaus und eine Ortsparteie beim Rathaus.

dem alten das 1979 in private Hand veräußerte neue mit Schulsaal entstand. Eine Analogie zu heute sei, dass das alte Rathaus anschließend „Armenhaus“ wurde, meinte er scherzhaft. Zur Tradition geworden ist der Schmuck des Dorfbrunnens als Osterbrunnen, den grüne Girlanden, Blumen und hunderte bunter Eier jedes Jahr schmücken. Der weit über 100 Jahre zurückreichende Brauch von der Fränkischen Alb unterstreiche die Bedeutung von Quellen und Wasser als lebensspendendem Element und feire in Dennach 2024 sein 25-jähriges Jubiläum. Die Versorgung hätten früher in Trockenzeiten für das wasserarme Dorf einst „Wasserläufer“ und Fuhrwerke aus dem Enz- und Eyachtal zuwege bringen müssen. Vorbei an der 1913 errichteten Kirche ging es ins Schulhaus. Dort hatten fleißige Helfer im Hintergrund Kaffee und Kuchen vorbereitet.

Straubenhardter Burg nach Wildbad-Überfall 1367 zerstört

In einem Lichtbildervortrag berichtete der Verfasser dieses Beitrags den Teilnehmern über die Reste der Burgruine Straubenhardt hoch über Rotenbach zwischen Dennach und dem Enztal. Als Folge des Überfalls auf den Grafen Eberhard in Wildbad 1367 wurde die noch in spärlichen Resten erkennbare Anlage der Straubenhardter von den Badenern und

Württembergern zerstört. Das Schwabentor, ein Steintor am Weg „Schwabstich“ in Richtung Eyachtal, das einst als Zollstation diente, war in altem und neuem Bild sehen. Thema waren nicht zuletzt ehemalige Sägewerke auf der weiten Markung von 12 Quadratkilometern an Eyach, Rotenbach und an



So soll die schon 1367 zerstörte Burg Straubenhardt ungefähr einen Kilometer von Dennach entfernt über Rotenbach gelegen einmal ausgesehen haben.

der Enz. Ältere erinnern sich noch an das einst im Enztal arbeitende Großsägewerk Krauth, das bis zu 450 Beschäftigte, einen Floßhafen und eine eigene Bahnstation hatte. Fast nur Insider wissen, dass Das Gasthaus Eyachbrücke auf Dennacher Markung steht.

Dem 1883 erstellten stählernen Büchenbronner Aussichtsturm ließ der Neuenburger Schwarzwaldverein auf der Langenbrander Höhe einen aus Holz folgen. Dieser wurde 1903 fertig, aber man hatte im Wald das Höhenwachstum der Fichten unterschätzt, erhöhte den Bau 1907 zwar, aber die Bäume wuchsen weiter. Nicht zuletzt aufgrund der Kosten für eine erneute Streckung wurde der etwa 30 Meter hohe Turm den Dennacher Wanderkameraden geschenkt. Im Rahmen einer militärischen Waldübung des 13. Pionierbataillons aus Ulm bauten Soldaten den Turm 1914 ab und in zwölf Tagen in Dennach auf, ehe sie in den Krieg ziehen mussten. Der Bau überdauerte die Weltkriege, aber Geldmangel zwang die Gemeinde das sanierungsbedürftige Bauwerk 1949 zu versteigern. Für 190 D-Mark wurde es zum Abriss abgegeben.

Im Jahr 1914 baute eine Pionereinheit aus Ulm in zwölf Tagen den hölzernen Aussichtsturm über Dennach auf; die flinken Soldaten zeigt das Bild aus jener Zeit am entstehenden Objekt.

Foto und digitale Archivbilder: Hans Schabert



Am 25. April ist der KGV-Ehrenvorsitzende Jürgen Rauser verstorben

Sein Leben galt der Historie und der Archivarbeit

Von Hans Schabert

Im Alter von 87 Jahren ist am 25. April Jürgen Rauser verstorben. Im Jahr 1985 wurde der gebürtige Stuttgarter, der sich der Heimatgeschichte und der Archivarbeit verschrieben hatte, Kreisarchivar des Landkreises Calw. Schon im Jahr danach ergriff er die Initiative zur Gründung des „Heimat- und Geschichtsvereins Landkreis Calw“, der später in Kreisgeschichtsverein Calw (KGV) umbenannt wurde. Dessen Vorsitzender war er 12 Jahre lang; seine Verdienste wurden mit dem Ehrenvorsitz gewürdigt. Im Hohenlohekreis, wo Rauser vor seinem Umzug im Jahr 1985 in die Hessestadt 20 Jahre lang Archivarbeit leistete, sowie im Landkreis Calw verfasste er zahlreiche heimatgeschichtliche Bücher.

Fünfzehn Jahre lang wirkte Rauser nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1998 bis Ende 2022 als ehren-

amtlicher Stadtarchivar in Bad Teinach-Zavelstein. „Unser Archiv ist in einem brillanten Zustand“, sagte der Bürgermeister des Badstädtchens, Markus Wendel, als er aus der Aufgabe Ende 2022 Rauser verabschiedete, der sich künftig mehr dem Schreiben als dem Sortieren, sachkundig Ordnen und auf Dauer gerichteten Aufbewahren widmen wollte. Über die ungewöhnlich lange Zeit von 60 Jahren hinweg war dies Rausers Metier, von Forschung und Dokumentation begleitet. Systematisch ordnete er das Kreisarchiv und die meisten Gemeindearchive des Landkreises Calw und erschloss diese Heimatforschern und Interessierten mittels Findbüchern.

Von Rauser verfasstes Kreis-Heimatbuch gab 1997 der KGV heraus

Eines der Archive war das heute im ehemaligen Schul- und Rathaus von Agenbach untergebrachte Gemeindearchiv Neuweiler. Schon 1987 schuf

Rauser auf Wunsch der Waldgemeinde ein Heimatbuch Neuweiler, das mit vielen Bildern und Texten ein wertvolles Lese- und Nachschlagewerk ist. 1997 wurde ein „Heimatbuch Landkreis Calw“ von Rauser fertig, das der Kreisgeschichtsverein Calw herausgab. Als Rauser in die Hessestadt Calw kam, hatte er ein ähnliches Pensum als Wahrer der Heimatgeschichte schon im Hohenlohekreis bewältigt. Dort ordnete er 100 kommunale Dokumentensammlungen und das Adelsarchiv der Freiherren von Stetten. Weiter hinterließ er eine 18-bändige Reihe von Heimatbüchern.

In einem dicken Heimatbuch Bad Teinach-Zavelstein und dem Heft mit dem Titel, „Hunger trieb sie aufs Schiff“, in dem Briefe aus Sommenhardt Auswandererschicksale des 19. Jahrhunderts schildern, präsentierte Jürgen Rauser in Wort und Bild die Geschichte von Schwarzwalddörfern und dem Leben der Menschen in und aus diesen. In Vorträgen mit teils dreistelligen Besucherzahlen machte er die Heimatgeschichte lebendig. Vielen Hundert Interessierten half er in dutzenden kostenlosen Kursen zusammen mit seiner Ehefrau Ingrid vor allem in der Zeit als Ruheständler, aber auch schon zu aktiven Zeiten nebenbei, die alte deutsche Schrift zu erlernen. Dazu hat er 1987 im Bad Liebenzeller Verlag Genegenbach eine 40-seitige „Kleine deutsche Schreibfibel“ herausgegeben. Er half damit, dass die 400 Jahre lang bis in die 1940er-Jahre in Deutschland, lange auch vor allem in den nordischen Staaten gebräuchliche Schrift nicht nur noch Experten entziffern können.

Jürgen Rauser ist 1935 in Stuttgart geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Abitur wollte er eigentlich



Als im Dezember 2022 Jürgen Rauser (rechts) von Bürgermeister Markus Wendel als Zeichen des Dankes eine Kuckucksuhr überreicht bekam, dachte noch niemand daran, dass der Archivar von Berufswegen und Leidenschaft und KGV-Vereinsgründer nur noch wenige Monate leben würde. Bild: Hans Schabert

Archäologe werden. Aber er folgte dem Rat, ein für den Broterwerb sicheres Pädagogikstudium aufzunehmen. Seinen Neigungen entsprechend belegte er als Wahlfach Geschichte. Nach kurzer Tätigkeit als Volksschullehrer folgte 1960 die Ausbildung zum Archivar. Beide Berufe übte er zunächst nebeneinander in Teilzeit aus, bis er 1965 für 20 Jahre als Kreisarchivar im Hohenlohekreis einstieg. Leider blieb Jürgen Rauser zur Umsetzung der Pläne als Autor der Lyrik und Kurzgeschichten noch allerlei zu verpassen, infolge einer Erkrankung nicht mehr die Zeit. Ein letzter Wunsch Jürgens Rausers war seine Bestattung im Ruhewald von Zavelstein.

Eine stattliche Trauergemeinde gab Fritz Roller das Geleit

Der Gechinger Ehrenbürger war dem KGV besonders verbunden

Von Hans Schabert

Die Anteilnahme in Gechingen und darüber hinaus war groß, und es fand sich eine bemerkenswert vielköpfige Trauergemeinde zusammen, als am 27. April in der Martinskirche in Gechingen ein Trauergottesdienst für Fritz Roller, den Ehrenbürger der Gäugemeinde, gehalten wurde. Im Alter von 100 Jahren ist er Anfang April gestorben. Der Verstorbene war für den Kreisgeschichtsverein

nicht nur ein treues Mitglied, sondern einer der Mitgründer, dem für seine besonderen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft zuteil geworden war. Der KGV-Vorsitzende Tobias Roller sprach der Familie das Beileid aus. Bis ins hohe Alter war Fritz Roller, wenn es irgendwo um Heimatgeschichte ging, interessiert und bei verschiedensten Veranstaltungen zugegen. Auch der örtliche Gechinger Schwarzwaldverein hatte Fritz Roller zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Als Gründungs- und Ehrenvorsitzender war er aber vor allem auch eine treibende Kraft des Arbeitskreises Heimatgeschichte in Gechingen.

Als der Gechinger am 7. Oktober 100 Jahre alt wurde (im Nachrichtenbrief wurde berichtet), konnte er auf ein reiches und erfülltes Leben zurückblicken. „Jetzt hat er uns nach einer kurzen, schweren Erkrankung verlassen“, teilten die Mitglieder des Arbeitskreises Heimatgeschichte dem „Schwarzwälder Boten“ mit, aus dem die folgenden Zeilen stammen. Fritz Roller wurde in Stuttgart geboren, wo er zur Schule ging und anschließend eine Elektrikerlehre absolvierte. An seinem 19. Geburtstag, im Jahr 1941, wurde er zur Wehrmacht eingezogen und musste an der vordersten Front in Russland und später in Kriegsgefangenschaft eine Fülle schrecklichster Erlebnisse erdulden. 1949 wurde er entlassen und schaffte es, sich ins normale bürgerliche Leben einzugliedern und beruflich Karriere zu machen. 1950 heiratete er Hedwig Weiß aus Gechingen, und mit ihren beiden Kindern zogen sie im Herbst 1958 in die Gäugemeinde.

Der Wahl-Gechinger begann bald, sich mit der Vergangenheit des Ortes zu befassen. Das Dorf war gerade in den 1950er-Jahren „in einer stürmischen Entwicklung begriffen, uralte Traditionen verschwanden, in jedem Bereich setzte sich Neues durch und Fritz Roller hatte ein Gespür dafür, wie viel unwiederbringlich verloren ginge, wenn niemand versuchte, die Erinnerung zu erhalten“, ist im Nachruf auf den verdienten Heimatforscher zu lesen. Mit den vielen von ihm gesammelten Gegenständen, die er zum Teil aus dem Sperrmüll rettete, richtete er in seinem Haus eine Heimatstube ein, die er der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Nach der Berufsphase, die er als Montageleiter abschloss, widmete Roller sich ganz dem Arbeitskreis Heimatgeschichte (AKH), den er 1988 gegründet hatte und dessen langjähriger Vorsitzender er war. Durch die Arbeit des AKH entstanden die Gechinger Chronik und das Dorfsippenbuch. Mit dem Heimatmuseum Appeleshof erfüllte sich dann ein Herzenswunsch. „Bis zu seinem Tod nahm Fritz lebhaften Anteil an der Arbeit des Arbeitskreises und versah seinen Dienst an den Öffnungssonntagen des Museums. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Wir werden das Museum Appeleshof in seinem Sinne weiterführen“, versprechen die AKH-Mitglieder.



Im Januar 2019 gab es in Zavelstein eine Ausstellung anlässlich der 200-jährigen Selbständigkeit von Teinach als Gemeinde. Diese ließ sich damals auch Fritz Roller (links) nicht entgehen, dem der damals noch als ehrenamtlicher Stadtarchivar tätige KGV-Gründer Jürgen Rauser Dokumente und Fotos erläutert. Bild: Hans Schabert

Die Ehrenbürger-Würde wurde Roller 1997 durch die Gemeinde Gechingen als Anerkennung für sein Lebenswerk verliehen. Als weitere Anerkennung folgte die Landesehrennadel. „Der große Fleiß und das phänomenale Gedächtnis von Fritz werden uns sehr fehlen und wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten“, äußert sich der AKH abschließend in seinem Nachruf.

Neues Mitglied im Verein

Als neues Mitglied heißen wir im Kreisgeschichtsverein Calw e.V. herzlich willkommen:

Raymond Rall, Simmersfeld

Ein altes Schulbild gibt Rätsel auf



Wer kennt Ort und Inhalt dieser Aufnahme?

An das Bad Wildbader Stadtarchiv hat das KGV-Mitglied Dr. Hermann Wulzinger diese Aufnahme geschickt, um eventuell von Stadtarchivarin Dr. Marina Lahmann etwas über Ort, Zeit und die Abgebildeten zu erfahren. Aber fündig geworden

ist man beim Nachfragen unter Freunden der Heimatgeschichte und bei Vergleichen bislang nicht. Deshalb geht die Frage an die KGV-Mitglieder, ob jemand Näheres zu dem Bild sagen kann. Informationen werden gerne unter den E-Mail-Adressen HansSchabert@t-online.de und marina.lahmann@bad-wildbad.de entgegengenommen.

Die nächsten Vereinstreffen

Campus Galli

am Sonntag, den 21.05.2023,

Abfahrt um 9:00 Uhr vom Betriebshof der Firma Volz Reisen, Liebenzeller Straße 32, 75365 Calw-Hirsau

Anmeldung erforderlich aufgrund der Busfahrt. Die Plätze sind bereits vollständig belegt.

Programm:

9:00 Uhr: Abfahrt vom Betriebshof der Firma Volz Reisen, Calw-Hirsau

11:00 Uhr: Ankunft Campus Galli, anschließend Zeit zur freien Verfügung auf dem Gelände des Campus Galli

12:00 Uhr: Mittagessen

13:00 Uhr: Führung

15:30 Uhr: Rückfahrt

18:00 Uhr: vsl. Ankunft in Calw-Hirsau

Schmieh und die Karneole

Mit Robert Roller und Sigrid Wagner

am Sonntag 04.06.2023

Treffpunkt um 13:45 Uhr beim Farrenhof, Hauptstr. 13,
75385 Bad Teinach-Zavelstein-Schmieh

Gemeinsame Einkehrmöglichkeit wird vorort bekanntgegeben.

Keine Anmeldung erforderlich.



*Abgeschlagenes Karneolstück, mehrfach behauen,
Bild: Robert Roller*

Altburg, ein Dorf mit Geschichte

Mit Kurt Pfrommer

am Sonntag 23.07.2023

Treffpunkt um 13:45 Uhr vor der Schwarzwaldhalle,
Speßhardtter Straße 16, 75365 Calw-Altburg

Gemeinsame Einkehrmöglichkeit wird vorort bekanntgegeben.

Keine Anmeldung erforderlich.